



# pfarr weyer blatt

45. Jahrgang

Ausgabe 173

Dezember 2022

## Wann ist es genug?

### **4 Wann ist es genug?**

*Es kommt für jede und jeden die Zeit, wo es gut ist, manches zu überdenken und zu ändern*

### **5 Und wann ist es zuviel?**

*Unsere moderne Lebensweise führt immer mehr dazu, dass wir an Grenzen stoßen, die akzeptiert werden sollten.*

### **7 Für viele ist es zu wenig**

*Über Möglichkeiten, arme Menschen bei uns und weltweit zu unterstützen*

### **10 Dekanat Weyer wird zur Pfarre Ennstal**

*Mit 1. Jänner wird die Pfarre Ennstal gegründet. Was heißt das, was ändert sich für uns?*

## Brief aus der Redaktion

Sie halten schon wieder die letzte Ausgabe des Pfarrblattes im Jahr in Händen. „Wann ist es genug?“ ist der Titel dieser Ausgabe und will die Mentalität und Logik des ständigen Wachstums hinterfragen. Vor dem Hintergrund von Klimakrise, Artensterben und Angst vor Energieknappheit und Preissteigerungen ist diese Frage wohl mehr als gerechtfertigt! Viel wird geredet von Nachhaltigkeit und Reduzierung unseres ökologischen Fußabdruckes, aber praktisch niemand will akzeptieren, dass es dafür auch gewisse Selbstbeschränkungen brauchen wird.

Zu den Herausforderungen für die Zukunft zählt auch die laufende Strukturveränderung in der Diözese. Die Pfarre Weyer ist ein „Auslaufmodell“, so wie die anderen acht Pfarren im derzeit noch aktuellen Dekanat Weyer. Ab 1. Jänner 2023 sind wir eine von neun Pfarr-

teilgemeinden der Pfarre Ennstal. Dafür gilt es, noch die nötigen Voraussetzungen zu erfüllen. Details dazu und Infos zur personellen Verantwortung ab dem neuen Jahr gibt es in eigenen Beiträgen.

Birgit Kopf bekommt im Zuge dieser Veränderungen neue Aufgaben in Losenstein und Reichraming und wird nicht mehr in Weyer tätig sein. Wir danken Ihr auch auf diesem Weg recht herzlich für die Arbeit in unserer Pfarre im letzten Jahr, für die sehr ansprechend gestalteten Wortgottesdienste ebenso, wie für die Mitarbeit im Redaktionsteam des Pfarrblattes. Liebe Birgit, wir wünschen Dir viel Freude bei Deinen neuen Aufgaben und alles Gute für Deinen neuen Verantwortungsbereich!

Alle Jahre wieder liegt der Weihnachtsnummer ein Zahlschein für einen Druckkostenbeitrag für un-

ser Pfarrblatt bei. Wenn Sie unsere Zeitschrift gerne lesen und Sie auch die Inhalte interessant finden, wenn Sie wollen, dass es das Weyerer Pfarrblatt auch in Zukunft in dieser Form gibt, dann bitten wir Sie um Ihre Unterstützung!

Es geht auf Weihnachten zu und die letzten Jahre haben gezeigt, dass manches anders läuft, als wir uns das vorstellen. Nehmen Sie auf alle Fälle die Chance wahr und lassen Sie sich ein auf die Vorbereitungen zur Geburt eines Kindes am 24. Dezember! Und dass das nicht irgendein Kind war, das da das Licht der Welt erblickt hat, sondern der Sohn Gottes, der Menschengestalt angenommen hat, macht dieses Fest so besonders für uns alle. Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest 2022 und hoffen auf ein gutes Jahr 2023!

Das Redaktionsteam



**FÜR EIN CHRISTLICHES  
MITEINANDER IN UNSEREM LAND.**

**DANKE  
FÜR IHREN KIRCHENBEITRAG!**



Katholische Kirche  
in Oberösterreich

Die Katholische Kirche in OÖ begleitet Menschen durch ihr ganzes Leben. Das ermöglichen auch Sie mit Ihrem Kirchenbeitrag. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung und wünschen eine gesegnete Weihnachtszeit!

Ihr Team der  
Kirchenbeitrag-Beratungsstelle



mein  
BEITRAG



# Wie wär's mit Entrümpeln?

Mit den Seligpreisungen (Mt5) hat am Hochfest Allerheiligen der November begonnen und „Kathrein“ (25. November) stellt auch heuer



„Singen und Tanzen ein“ – tut sich doch ein Neues Kirchenjahr auf mit dem ersten Adventwochenende. Aufruf zur Besinnung und zur Mäßigung. Mensch, werde wesentlich! Der Advent ist als Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten hin gedacht, zum Überdenken, zur kritischen Reflexion und zum Maß-Nehmen. Woran nehme ich Maß? Gibt es (noch) ein Korrektiv in meinem persönlichen Leben? „Die gleichen Ablenkungsmöglichkeiten, die das moderne Leben überfluten, führen auch zu einer Verabsolutierung der Freizeit, in der wir die Geräte, die uns Unterhaltung oder kurzlebige Vergnügen bieten, uneingeschränkt nutzen können“ schreibt Papst Franziskus in seinem Apostolischen Schreiben *Gaudete Et Exsultate* (März 2018, hier S 20). Der Heilige Vater mutet uns in diesem Schreiben zu, dass wir an den Heiligen Gottes Maß nehmen, ja, dass wir alle zur Heiligkeit in der Welt von heute gerufen sind. „Viel-

leicht war ihr Leben (i.e. der Heiligen) nicht immer perfekt, aber trotz aller Fehler und Schwächen gingen sie weiter voran und gefielen dem Herrn. Die Heiligen, die uns ermutigen und begleiten, [...] die bereits in der Gegenwart Gottes sind, unterhalten mit uns Bande der Liebe und der Gemeinschaft“ (S 7). Als praktischen Bezugspunkt wählt Papst Franziskus die acht Selig-



Der Heilige Vater empfiehlt Momente der Ruhe, der Einsamkeit und der Stille vor Gott, um das Wort Gottes vernehmen zu können.

Foto: H. Haas

worauf wir die Sicherheit unseres Lebens setzen -wahrscheinlich auf Erspartes, Erarbeitetes, Erworbenes oder vielleicht Ererbtes. „Die Reichtümer bieten dir keine Sicherheit. Es ist vielmehr so: Wenn das Herz sich reich fühlt, ist es so zufrieden mit sich selbst, dass kein Platz bleibt für das Wort Gottes“ (S 39). Vieles hat sich in meinem Herzen abgelagert, es belastet mich,

macht mich unfrei und bietet dem Herrn keinen Platz, in mein Herz einzutreten. Arm sein vor Gott als beständige Bitte, der Herr möge mir helfen beim „Entrümpeln“, damit ich mein Herz (zumindest einen Spalt) öffnen kann – um IHN einzulassen, aber auch durch ein schlichtes, genügsames Leben, mit jenen zu teilen, die bedürftig sind. Der Heilige Vater

empfehl Momente der Ruhe, der Einsamkeit und der Stille vor Gott, um das Wort Gottes vernehmen zu können. „Die ständig neuen technologischen Errungenschaften, die Attraktivität des Reisens, die unzähligen Konsumangebote lassen nämlich dem Erklingen der Stimme Gottes manchmal keinen Raum. Alles füllt sich in immer größerer Geschwindigkeit mit Worten, oberflächlichem Genuss und Lärm. Dort herrscht keine Freude, sondern die Unzufriedenheit derer, die nicht wissen, wofür sie leben“ (S 19). Innehalten in diesem Getriebe, mich fragen, was mich nährt und hält und mit dem Entrümpeln beginnen – ganz unromantisch, aber ganz Advent!

## Unterscheidung der Geister

wie im Straßengewirr der Großstadt  
schreien auf meinem inneren  
Marktplatz  
tausend Stimmen wie irr durchein-  
ander

wie aber  
unter den vielen Parolen  
Dein Wort noch finden

die Stimmen wollen etwas von mir  
Du willst mich

(Andreas Knapp, Brennender als Feuer,  
Würzburg 2020, 72, gekürzt)

preisungen bei Matthäus („Freut euch und jubelt“ (Mt5,12) sagt Jesus denen, die um seinetwillen verfolgt werden). Gleich bei der ersten Seligpreisung („Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich“) stellt sich uns die Frage,

Mit adventlichen Grüßen – euer  
Pfarrer Walter Dorfer



## Wann ist es genug?

Ereignisreiche Monate liegen hinter uns und wir wünschen uns Ruhe und Besinnung in dieser „stillsten“ Zeit des Jahres, alleine es bleibt beim Wunsch. Leider gibt es Hektik und oftmals Unmut, um alles für die Feiertage perfekt zu organisieren.

Wir müssen noch einkaufen, den Adventmarkt besuchen, zur Weihnachtsfeier gehen, die heiß begehrten Geschenke sind nicht aufzutreiben oder einfach in dieser Zeit nicht lieferbar. Kommt Ihnen das bekannt vor?

Muss es wirklich immer mehr sein oder ist es einmal genug? Wann wird mir alles zu viel?

Mir kommt das Sprichwort „Weniger ist mehr“ in den Sinn und auch die Frage, wie wir dieses in die Tat umsetzen. Beginnen wir - passend vor Weihnachten - bei unseren Kindern und Enkelkindern, sie werden mit Packerl überhäuft, gleichzeitig sind wir erbost darüber, dass die Kleinen nie genug bekommen, sich nur noch bespaßen lassen und alleine keine Beschäftigung mehr finden.

Allerdings übersehen wir, dass unsere Kleinen nur ein Abbild unserer selbst sind. Die Technik macht es möglich, dass wir permanent erreichbar sind und auch ständig abrufen können, was ist wann und wo geschehen, wer ist mit wem wo unterwegs. Aber wenn wir ehrlich sind, bekommen wir so eine

Flut von Informationen und meist sind es schlechte Nachrichten, die wir aufnehmen. Ein Teufelskreis beginnt, wir sind gestresst und gleichzeitig lesen wir noch weitere uns belastende News und die mittlerweile sehr kurzen Tage und der



*Oft sind es die kleinen Dinge, die einem das Herz aufgehen lassen, so wie der Raureif an einem Wintermorgen*

Foto: R., Dittrich

Herbstnebel drücken zusätzlich auf die Stimmung.

Wie wäre es jetzt mit einer Auszeit von den Medien, ich setze mir ein Limit, wieviel Zeit verbringe ich vor dem Fernseher oder am Handy. In derart turbulenten Zeiten, wie wir sie momentan haben, überlege ich oftmals, ob ich eine Situation durch mein Zutun ändern kann. Wird Herr Putin seine Angriffe und seine Parolen ändern, nur weil ich mir jeden Tag die Nachrichten hineinzi-

ehe oder drückt das nur auf meine eigene Stimmung. Die Erkenntnis ist schlicht und einfach: Nein, dies ändert nichts am gesamten Weltgeschehen. Für mich ist es besser, eine gewisse Distanz dazu aufzubauen und zu überlegen, wo meine Energie besser eingesetzt werden kann.

Bei einem Spaziergang und einem Plauscherl mit einem lieben Menschen kann ich direkt etwas bewirken, wir reden über unsere Sorgen und Hoffnungen, man ist nicht mehr alleine und merkt auch, dass es vielen Menschen gleich geht. Für mich ist es sehr wichtig, am Abend noch einmal den Tag zu überdenken und zu überlegen, wofür ich dankbar sein darf. Meist sind die schlechten Ereignisse sofort in Erinnerung und es braucht ein bisschen, um die positiven und lohnenswerten Erfahrungen hervorzuholen. Doch genau das macht den feinen Unterschied aus, beschließe ich den Tag mit einer positiven Stimmung wirkt sich das auch auf die Nachtruhe aus und am nächsten Tag wacht man erholt auf.

*Fortsetzung Seite 5, unten*



*Es ist sehr wichtig, das Gute und Schöne bewusst wahrzunehmen.*

Foto: H. Haas



## Und wann ist es zuviel?

Schwer vorstellbar, dass es sich noch irgendwie ausgehen kann, die Erderwärmung unter 1,5° zu stoppen, da werden wohl 2° bald überschritten sein! Das bedeutet aber nicht, dass wir uns die Bemühungen zur Energiewende sparen können, es bedeutet lediglich, dass die Klimaveränderung schlimmer sein wird, als wir bisher befürchtet haben. Und es bedeutet, dass es darum geht, noch größere Katastrophen zu vermeiden! Hört man die Statistiken, kann man langsam wirklich Angst bekommen: Kaum ein Monat vergeht, der nicht zu den wärmsten dieses Monats seit Beginn der Aufzeichnungen zählt. Und das ist dann nicht einer im Abstand von ein paar Jahren, sondern sechs bis zehn in einem Jahr! Es gibt weltweit sicher viele, die schlechter dran sind als wir, in Sachen Klimawandel. Aber das muss zusätzlicher Antrieb sein, endlich notwendige Veränderungen anzugehen!

Anscheinend erfüllen sich auch die Hoffnungen nicht, dass die stark gestiegenen Preise für Energie zu einem sparsameren Umgang damit führen würden. Aber es ist doch auch so, dass das neue Auto meistens größer als das alte ist, schwerer, und damit auch im Ver-

brauch zumindest kaum niedriger liegt. Dieser Trend setzt sich auch bei den Elektroautos fort. Dabei darf stark bezweifelt werden, dass ein einfaches Ersetzen der Technologien, die auf Erdöl und Erdgas beruhen, durch Strom-basierte uns



Der neue Tunnel wird sicher auch zu noch mehr Schwerverkehr in unserer Region führen

Foto: H. Haas

einfach zum Ziel bringt. In Österreich haben wir mit der Nutzung der Wasserkraft bei der Stromproduktion einen sehr großen Vorteil, den andere Länder nicht haben und die dann eben über neue Atomkraftwerke diskutieren, um die Anforderungen der Zukunft bewältigen zu

können. Aber insgesamt sind wir ja erst einmal damit beschäftigt, den aktuellen Strombedarf, weitgehend noch ohne dem der Mobilität, umweltfreundlich zu produzieren, vom zusätzlichen Bedarf ganz zu schweigen. Die moderne Mensch-

heit wird Grenzen akzeptieren müssen, die uns die Natur vorgibt. Und das wird wohl auch bedeuten, dass jede und jeder von uns ein begrenztes Klimabudget zur Verfügung haben wird. Ein durchschnittlich großes und –genutztes Elektroauto wird in etwa den Strombedarf eines

durchschnittlichen Zwei-Personen-Haushalts haben, und der muss erst einmal gedeckt werden können.

Und dann ist da noch die Entwicklung zu noch mehr Verkehr. Der aktuell in Bau befindliche Tunnel

Fortsetzung Seite 6

Fortsetzung von Seite 4

Dies klingt vielleicht egoistisch, doch es ist auch erlaubt, sich persönlich abzugrenzen und zu sagen: Jetzt ist es genug für mich. Was aber nicht heißt, dass man wegschaut und andere Schicksale ignoriert, ich bin davon überzeugt, dass jede und jeder Einzelne von uns seinen – kleinen – Beitrag leisten kann und muss, um unsere Erde und unsere Gesellschaft lebenswert zu erhalten.

**Überhaupt ist es äußerst wichtig Gutes bewusst wahrzunehmen, oft sind es die kleinen Dinge, die einem das Herz aufgehen lassen. Dies kann ein Lächeln beim Einkaufen sein,** eine besondere Wolkenformation oder der Raureif an einem Wintermorgen. Vielleicht schafft man es gerade jetzt im Advent sich hin und wieder unbeschwert wie ein Kind zu fühlen, wenn die ersten Kekserl aus dem Ofen geholt werden und

der Zimtduft die ganze Wohnung durchströmt.

Falls alles doch zu viel wird und Sie oder jemand in Ihrem Umfeld dies nicht mehr alleine schafft, gibt es zahlreiche Beratungsstellen, z.B. die Telefonseelsorge ist unter der Tel.Nr. 142 rund um die Uhr gebührenfrei erreichbar – auch an Sonn- und Feiertagen.

Regina Dittrich



Fortsetzung von Seite 5

als Umfahrung des Ortszentrums von Weyer wird sicher zu einer wesentlichen Reduzierung des Verkehrs am Marktplatz und in der Enge beitragen. Er wird aber auch bewirken, dass insbesondere der Schwerverkehr weiter ansteigt. Also noch mehr klimaschädliche Abgase für oft fragwürdige Transporte, anstatt einer schon lange beschworenen Trendumkehr.

Die Kultur der Maßlosigkeit hat sich natürlich in allen Lebensbereichen breit gemacht, nicht nur bei der Mobilität. Doppelt so viel essen und trinken, weil es nur die Hälfte kostet, etwas kaufen, weil es 50% Rabatt gibt und man dieses Teil vielleicht irgendwann einmal brauchen kann ... Die großen Handelsketten werben mit schöner Natur, glücklichen Tieren und versprechen ihren Einsatz für Nachhaltigkeit. Gleichzeitig machen sie ihre Umsätze mit hohen Rabatten für Bier in Dosen (der umweltschädlichsten Verpackung für dieses Produkt), wenn man es gleich in ganzen Kartons kauft! Nachhaltigkeit als Mascherl und möglichst hohe Gewinne als Masche. Da gibt es noch viel Luft nach oben!

Kommt Ihnen das auch bekannt vor? „Wir haben ja alles, wir brauchen nichts.“ Ohne Zweifel gibt es auch bei uns viele Menschen, die

sich abstrampeln, um die finanziellen Anforderungen des Alltags meistern zu können. Insgesamt aber gibt es einen nicht unwesentlichen Teil in unserer Gesellschaft, der sein Leben recht komfortabel bewältigen kann. Der also dreibis vierstellige Beträge ausge-



Die Erwärmung durch den Klimawandel ist in den Alpen doppelt so hoch, wie im weltweiten Durchschnitt

Foto: H. Haas

ben kann, ohne lange überlegen zu müssen, ob sich das ausgeht. Gleichzeitig hat sich eine Kultur des „Geizes“ entwickelt. Unabhängig von der eigenen finanziellen Situation wird versucht, alles immer und überall möglichst billig zu ergattern, kein Sonderangebot und keine Rabattaktion auszulassen. Die Qualität der erworbenen Produkte wird dabei oft zur Nebensache, Hauptsache billig! Ein Trend, der sich im Alter oft noch verstärkt – wozu? Wozu sparen Menschen, die eigentlich eh schon alles haben, immer weiter? Mit dieser Mentalität wird nicht nur das Geldbörstel des Sparmeisters dicker, gleichzeitig sinken die Hoffnungen von kleinen Produzenten und kleinen Händlern

vor Ort, die sich solche Rabattaktionen nicht leisten können, auf eine bessere Zukunft.

Ich bin überzeugt, dass wir eine Änderung in unseren Prioritäten brauchen werden, damit eine Trendwende hin zu einer nachhaltigen Lebensweise überhaupt möglich sein wird. Einige von uns stellen fest, dass sie den Ballast, den sie sich als Mitglied unserer Konsumgesellschaft umgehängt haben, nicht brauchen und auch nicht mehr wollen. Von denen, die eine Reduzierung in ihrem Konsumverhalten schaffen, sind die meisten dann zufriedener, als sie es vorher waren. Es geht also nicht um die Menge dessen, was wir haben, sondern vielmehr um die Auswahl und die Qualität.

Hans Haas

#### Impressum:

„Pfarrblatt für Weyer“

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Weyer;

Für den Inhalt verantwortlich:

Regina Dittrich, Franz Egger, Hans Haas, Birgit Kopf, Angelika Schürhagl;

Layout: Hans Haas

Alle: Oberer Kirchenweg 1,  
3335 Weyer;

Druck: Ahamer GmbH.,  
3335 Weyer;

Titelfoto: Hans Haas





## Für viele ist es zu wenig

„Darfs noch ein kleiner Nachschlag sein?“ Die Gastgeberin meint es gut. Eigentlich bin ich schon satt, aber weil es so gut schmeckt ist meine Antwort: „Ein klein wenig, ja, bitte!“ Im selben Augenblick

Entscheidung sogar einen Motivationsschub fürs alltägliche Leben: Glück gehabt! Was passiert aber bei den Verlierern, und solche gibt es gerade beim Glücksspiel in übergroßer Zahl. Falsche Zahl angekreuzt, falsche Karte gezogen.

Mehr beschäftigt mich aber, was ist, wenn ich über mein Glück nicht selber entscheiden kann? Habe ich Glück gehabt in Österreich geboren worden zu sein und zudem das große Glück des Nachkriegs-Geburtsdatums. Die Chance zum Leben bekommt jedes Kind. Nur, wie sieht es mit der Entscheidungsfreiheit zum Überleben bei den Kindern in afrikanischen Entwicklungsländern oder bei den ostasiatischen und südameri-

hat ihm sieben Söhne und drei Töchter geschenkt, und Hiob ist reicher als alle in seiner ganzen Nachbarschaft. Hiob besitzt 7000 Schafe, 3000 Kamele, 1000 Rinder, 500 Eselinnen und eine sehr große Dienerschaft ist ihm gegeben. Heute würden wir sagen: Hat der ein Glück. Doch Hiob verliert alles auf einen Schlag: Die Sabäer und Chaldäer fallen über seinen Besitz her und rauben. Schafe und Hirten verliert er durch ein gewaltiges Unwetter und seine Kinder kommen bei einem glanzvollen Geburtstagsfest in einem Wüstensturm um.

Für all diese Katastrophen und Hiobsbotschaften hat Hiob nur eine Antwort: „Gott hat das Recht. Er hat mir gegeben und er hat mir genommen.“

Für mich ist diese Gläubigkeit kaum zu verstehen. Es stellt sich mir die Frage: wieviel Chancen gibt uns eigentlich Gott, wenn wir uns gegen seine Schöpfung entscheiden, eine Welt, die wir geschenkt



Eine Möglichkeit von Caritas-Geschenken: Eine Ziege für eine Familie im Südsudan

schwindet mein Seelenfrieden und ich denke mir: Eigentlich bin ich schon satt, warum bin ich wieder schwach geworden. Und schon segeln alle möglichen Ausreden durch mein Gehirn: ich darf keinen Korb geben - esse ich halt abends weniger – die Waage am Morgen hat eh ein bisschen unterm Normstricherl gezeigt – na, mache ich halt einen ausgedehnten Spaziergang.

Irgendein weiser Sprücheklopfer sagte einmal: Wenn du eine Chance bekommst, hast du die Entscheidungsfreiheit anzunehmen oder abzulehnen. Wenn du richtig entschieden hast, also deine Wahl richtig war, hast du Glück gehabt. Wahrscheinlich gibt diese

kanischen Straßenkindern aus? Entscheidungen treffen bei Hunger, geringer Schulbildung, Arbeitslosigkeit. Ist Flucht eine Entscheidung, die immer Glück bringt? Wann ist es genug mit Hunger – Krieg – Pandemie – Krankheit?

Mir kommt HIOB in den Sinn, ein angesehener und gottesfürchtiger Mensch, über dessen Leben im Alten Testament erzählt wird. Gott



Wie sieht es mit der Entscheidungsfreiheit bei Kindern in afrikanischen Entwicklungsländern aus?

Fotos: Caritas

bekommen haben. Sorglos gehen wir mit dem Thema Treibhausgase und Klimaerwärmung um. Wie

Fortsetzung Seite 8



## Genug geschenkt?

Nur noch kurze Zeit und die Weihnachtsfeiertage stehen vor der Tür. Emsiges, für viele auch sehr hektisches Treiben macht sich in der Adventzeit breit.

Für viele Eltern (-teile) bedeutet das: Überstunden, Weihnachtsputz, Schnupfnase, für Tests und Schularbeiten mit dem Nachwuchs lernen. Elternsprechtag, Schulveranstaltungen und Adventmarkt besuchen. Geschenke kaufen und zwischendurch noch für wohltätige Zwecke spenden. Weihnachtliche Dekoration für Zuhause anschaffen (die der letzten Jahre liegt ja nicht im Trend und schließlich will man mit den Freunden mithalten), schnell noch das Grab schmücken und dann mit dem Nachwuchs zum nächsten Event sausen. Zwischendurch ein Fastfood, mehr Zeit ist nicht verfügbar.

Immer gute Laune und Vorfreude auf das Weihnachtsfest zeigen ist nahezu ein Muss und wird von unserer Gesellschaft erwartet.

Bereits erschöpft und froh, wenn der ganze Zauber (Tam-Tam) wieder ein Ende nimmt, das neue

Jahr einkehrt und die Sternsinger weiterziehen, führt ein Blick aufs Konto bei so manchem zur Ernüchterung. Kann ich mir das alles überhaupt noch leisten? Bei all den Teuerungen? Die Tankuhr hat sich auch gemeldet!

Wie war das im Vorjahr? Haben die Kinder nicht ein Geschenk nach

Zwangsbeglückung, suggeriert durch permanenten Werbeeinfluss und Wettbewerb innerhalb der Gesellschaft, verklärt den Blick fürs Wesentliche. Zuwendung, Spiel, Spaziergang oder ein gutes Gespräch, das wären Geschenke, die uns keinen Cent kosten aber einen hohen Stellenwert in dieser hektischen Zeit besitzen. Ein Umdenken ist angesagt! Viele suchen nach innerer Ruhe und Frieden.

Haben wir nicht gerade zu Weihnachten eine große Sehnsucht nach Nestwärme und Geborgenheit? Symbolisiert durch die karge Krippe mit Maria und Josef und ihrem Kindlein in der Mitte. Das Strahlen im Antlitz der Krippenfiguren lässt uns demütig werden. Sind sie doch arm und doch so reich an Liebe!

Die Erkenntnis, in welchem Überfluss viele heutzutage die Geburt unseres Heiland feiern, stimmt nachdenklich:

Vielleicht findet man gebrauchtes Geschenkpapier vom Vorjahr und einige alte Maskerl? Bestimmt taugt die alte W-Deko noch. Ein paar Geschenke weniger am Gabentisch und Umwelt und Geldbörsel wird geschont! Mit den Kindern hinaus in die Natur und im Schnee herumtoben. Wie dankbar ist man im Anschluss für eine warme Stube, heißen Tee und Kekse. Harmonie entsteht und Weihnachten wird spürbar.

Eine Befragung meinerseits an etliche 11- und 12-jährige ergab ohnedies, dass sie sich zu Weihnachten Zeit mit der Familie, Bratwürstel essen und Spass im Schnee wünschen!



Neu weihnachtliche Deko - oder doch die alte?!

Foto: A. Schürhagl

dem anderen aufgerissen, die liebevoll beschrifteten Kärtchen achtlos zu Boden geworfen und das teure W-Papier zerknüllt? War das gewünschte Geschenk überhaupt dabei?

Überfluss führt zu Desinteresse!

Fortsetzung von Seite 7

sinnlos werden Böden zubetoniert oder durch extreme landwirtschaftliche Nutzung ausgelaugt. Das sind keine „grünen Themen“ sondern Themen, die für unser Zusammenleben in der Zukunft entscheidend sind. Können wir ruhig bleiben, angesichts wegen Hunger sterbender Kinder? Wir dürfen das Leid vieler Menschen nicht übersehen und nicht als gottgewollt hinnehmen. Wir können auf Weih-

nachten zugehen und die Freude am Schenken soll nicht fehlen. Vielleicht mit einem Geschenk aus den Caritas Weihnachtsideen. Ich will mich heuer bemühen eine richtige Entscheidung zu treffen, mit der Erkenntnis: Es ist genug. Ich bin kein Weltverbesserer. Vielleicht schenke ich mir selber einige autofreie Tage.

Franz Egger

Angelika Schürhagl



## Gedanken

*Nimm dir im Advent einmal Zeit*

*Zünde eine Kerze an*

*Und lass eine der folgenden Fragen auf dich wirken:*

*Was ist für mich wirklich wichtig?*

*Was brauche ich, um zufrieden zu sein?*

*Was brauche ich, um glücklich zu sein?*

*Was ist zuviel?*

*Welchen Ballast könnte ich ablegen?*

*Was sollte ich aus meinem Leben entsorgen?*

*Es tut gut, einmal einen Schritt zurück zu machen  
und mein Leben mit etwas Abstand zu betrachten.*

*Die Adventzeit eignet sich dafür besonders gut.*

Birgit Kopf



## Dekanat Weyer wird zur Pfarre Ennstal



„Ja, wir machen das, wir gehen diesen Weg gemeinsam!“

Mit diesen Worten hat Bischof Manfred die Entscheidung zur Umsetzung der neuen Pfarrstruktur bekannt gegeben. Diese soll gute Rahmenbedingungen schaffen, damit Kirche als offene und positive Kraft in unserer Gesellschaft

### Aber wozu das Ganze?

in die Zukunft gehen kann. „Kirche ist lebendig, weil sie von Menschen verkörpert wird, die sich zu Gott bekennen und aus dem Evangelium leben“, so Bischof Manfred. Denn es sind die Menschen, die, wie die biblischen Erzählungen berichten, dem Auferstandenen begegnen und sich auf den Weg machen, um diese Erfahrung der Hoffnung zu teilen. Menschen, die erfüllt sind vom Geist Gottes und Barrieren überwinden, Komfortzonen verlassen und ein neues Miteinander ermöglichen in einer sich verändernden Gesellschaft.

Dabei gilt es, die Veränderungen in unserer Gesellschaft



wahrzunehmen, diese auch positiv anzunehmen und neu zu denken. Dann erst können wir miteinander neue Wege gehen, die notwendig sind. In vielen Überlegungen ist klar geworden, dass die über Jahrhunderte gewachsene Pfarrstruktur unter den gegebenen Rahmenbedingungen in mehrfacher Hinsicht heute mehr hinderlich als förderlich sind. Wir als Kirche wollen diesem Wandel auch gerecht werden. Deshalb stellt die Diözese Linz das Pfarrsystem neu auf.

Anita Aigner  
Pastoralvorständin

### Veränderungen in der Zusammenarbeit ab 1. Jänner

#### • Ein größerer seelsorglicher Raum entsteht – Pfarre Ennstal

Das Dekanat Weyer wird mit 1. Jänner zur Pfarre Ennstal und die bisherigen Pfarren werden zu Pfarrteilgemeinden. Priester, Pastoralassistent/innen, Diakone und Beauftragte für die Jugendpastoral arbeiten in ihrer jeweiligen Berufung und in ihrer jeweiligen Profession im größeren Handlungsraum Hand in Hand.

#### • Leitung der Pfarre durch den Pfarrvorstand

Dieser setzt sich zusammen aus dem Pfarrer, der Pastoralvorständin und dem Verwaltungsvorstand.

#### • Orte der Seelsorge

**Pfarrteilgemeinde**, die gemeinschaftlich durch Beauftragung vom Bischof von einem Seelsorgeteam geleitet wird.

Frauen und Männer aus der

jeweiligen Pfarrteilgemeinde (jetzt Pfarre) übernehmen gemeinsam mit einem/r Pfarrseelsorger\*in und dem Pfarrgemeinderat die Leitungsverantwortung. Unterstützt werden sie dabei von den Fachteams (Fachausschuss).

Durch Bischof Manfred wurden bereits Seelsorgeteams aus Kleinreifling, Gaflenz, Ma. Neustift, Losenstein, Reichraming und Ternberg für diese Leitungsaufgabe beauftragt, weitere folgen! Unterstützend zugeordnet sind jeder Pfarrteilgemeinde die Dienste eines Priesters.

*Dazu eine Übersicht mit den personellen Besetzungen auf der Pfarrlandkarte!*

#### Seelsorgestellen

Damit sind Einrichtungen und Knotenpunkte innerhalb der Pfarre Ennstal gemeint, wie zum Beispiel Bildungseinrichtungen, Kath. Jugend, Beratungsstellen, Altenheime

oder „Orte“, wo Menschen christliche Nächstenliebe verwirklichen und so unser Glaube gemeinschaftlich verkündet, ja gefeiert wird. Hier darf und soll Neues aufgrund der neuen Rahmenbedingungen auch wachsen. Denn Wesen von „Kirche am Ort“ ist es, bei den Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit zu sein, um die bedingungslose und heilsame Liebe Gottes erfahrbar zu machen.



Friedrich Lenhart  
Pfarrer

## Pfarre Ennstal

Seelsorgerinnen und Seelsorger



## Veränderungen im Bereich Verwaltung und Finanzen

Diese dienen der Seelsorge und der Verwirklichung der Grundaufträge unserer kirchlichen Gemeinschaft – Liturgie, Verkündigung, Diakonie und Gemeinschaft.

**Ziel ist eine Entlastung der Seelsorger\*innen in den Pfarrteilgemeinden für ihre eigentliche Berufung**

Dies geschieht durch den Verwaltungsvorstand. Er ist zukünftig für alle wirtschaftlichen Bereiche sowie in der Verwaltung letztverantwortlich und steht den Pfarrsekretärinnen mit ergänzender Fachkompetenz vor.

**Bestmögliche Unterstützung der Finanzverantwortlichen in den Pfarrteilgemeinden.**

Durch Fachkompetenz und der notwendigen Zusammenschau in der wirtschaftlichen Gesamtverantwortung und dem Gesamtbudget.

Unterstützung und Abwicklung von **Bauprojekten** und Immobilienver-

waltung, **Rechtsberatung**, Vertragswesen und darüber hinaus.

Die **Pfarrteilgemeinde verwaltet weiterhin eigenständig** ihr Vermögen aus Vermietungen, Verpachtungen, Spenden, Einnahmen von Projekten oder anderen Initiativen. Das Pfarrpersonal (Pfarrsekretärin, Reinigung usw.) wird künftig nicht mehr von der Pfarrteilgemeinde sondern von der Pfarre mit den dafür vorgesehen Kirchenbeitragsgeldern bezahlt.



Ewald Kupfinger  
Verwaltungsvorstand

## Pfarrlandkarte mit personeller Besetzung

Für sie da sind die Seelsorgeteams mit den Pfarrseelsorgerinnen und -seelsorgern sowie auch die zuständigen Priester.

Einen herzlichen Dank sagen wir an dieser Stelle auch allen Leitungsteams in den Pfarrgemeinden und unseren Diakonen für ihren so wertvollen und engagierten Dienste inmitten unserer Pfarrgemeinschaften.

## Termine

zum Vormerken  
und Weitersagen:

1. Jänner 2023

### Gründung der Pfarre Ennstal

Pfarrkirche ist Reichraming  
Pfarrbüro in Ternberg

### Pfarrteilgemeinde

Dienstbeginn der Pfarrseelsorger\*innen als gemeinschaftliche Leistungsform mit dem Seelsorgeteam

### Konstituierung

Jänner/Februar  
Pfarrlicher Pastoralrat  
Pfarrlicher Wirtschaftsrat

**Sonntag, 29. Jänner 2023,  
10.00 Uhr Amtseinführung  
- Pfarrvorstand**

Festgottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer  
Pfarrkirche Reichraming

Sonntag, 5. Februar 2023

1. Sonntag in der **Umsetzung** der liturgischen Zuständigkeit an Sonn- und Feiertagen

## Kenia: Der Dürre trotzen



Bäume pflanzen und die neue Kultur pflegen!  
Fotos DKA

Schwerpunktland der Dreikönigsaktion ist heuer Kenia. Das Land leidet bereits besonders unter dem Klimawandel, der in der Nähe des Äquators bereits zur Klimakatastrophe wird!

Ein konkretes Beispiel: „Palee besucht die Primary School in Barsaloi. Das ist nicht selbstverständlich. 70 % der Bevölkerung in Samburu County sind Analphabet\*innen. Darum haben unsere Partner\*innen von den Yaramal Missionaren eine eigene Schule für Hirt\*innen gegründet. Hier lernen die Kinder abends, wenn die Buben mit den Herden vom Feld zurückkommen und die Mädchen die Familie

mit Wasser versorgt haben.

Die traditionelle Lebensweise der Samburu hat ein Ablaufdatum. Zu stark wütet die Klimakatastrophe in der Region bereits. Palee hat das sehr früh erkannt: Die heute 13-jährige kümmert sich vorbildlich um die Bäume und die Gemüsepflanzen. Darum hat sie, kurz nachdem sie ihren ersten Baum gesetzt hatte, alles darangesetzt, auch den beliebten Umweltclub ihrer Schule besuchen zu dürfen. Seit drei Jahren lernt sie dort Grundlegendes über Klima- und Umweltschutz, wie Bäume zu einem besseren Klima beitragen, wie sie den Boden schützen, damit der Wind ihn nicht wegweht, wie sie das spärliche Regenwasser auffangen und damit die jungen Pflanzen bewässern kann.“

## Energiesparen in der Pfarre

Ein bewusster Umgang mit Energie ist in der Pfarre schon lange Thema. Vor dem Hintergrund der aktuellen Energiekrise wurden zusätzliche Maßnahmen gesetzt.

Einige aktuelle Fakten:

Im November 2021 wurde auf dem Dach des Pfarrzentrums eine Photovoltaikanlage in Betrieb genommen. Daten dazu: Leistung 6 kWp

Die Anlage ist seit 13.11.2021 in Betrieb

Produktion bis 11.11.2022: 7,02 MWh

Verbrauch im Pfarrzentrum pro Jahr ca. 9.000 kWh

Aktuell wird die Innenbeleuchtung

der Pfarrkirche reduziert und nur bei Bedarf verwendet. Die Außen-



Photovoltaikanlage auf dem Dach des Pfarrhofs  
Fotos E. Kupfer

beleuchtung wird bis zum Ende der Energiekrise gänzlich abgeschaltet. Die Heizung der Kirchenbänke

wird gedrosselt. Die hinteren Sitzreihen werden nicht mehr beheizt (eine entsprechende schriftliche Info gibt es in den Bankreihen).

> Die Beleuchtung wurde in allen Gebäuden der Pfarre schon vor mehreren Jahren zum Großteil auf energiesparende LED-Technik umgerüstet

> Das Pfarrzentrum wird mit Fernwärme beheizt

> Für die Beheizung der Pfarrkirche wurde bereits im Zuge der Renovierung vor fast 20 Jahren energiesparende Infrarot-Paneele gewählt



# Hallo Kinder!

Gut angekommen im neuen Jung- schar Jahr möchten wir euch ein bisschen am Laufenden halten, was wir bereits erlebt haben und was als nächstes bevorsteht. Begonnen haben wir mit unserem JS-Start im Oktober. Dabei musstet ihr euch einer kniffligen Piraten- prüfung unterziehen, um in die Crew von Captain Dani aufgenommen zu werden. Es waren Geschicklichkeit, Dichtkunst, Kreativität und kompliziertes Denken beim Rätselraten gefragt. Ihr habt alles hervorragend gemeis- tert und wurdet natürlich aufgenommen.

In unseren ersten JS-Stun- den konntet ihr dann eurer Kreativität freien Lauf lassen wie zum Beispiel beim Kür-

Highlights hinweisen: Am 5. und 6. Dezember ab 17:00 macht die JS- Weyer wieder Nikolausbesuche

Am 4. Adventsonntag nach dem Gottesdienst werden wir auch wieder einen Adventmarkt mit Punsch



Gruppenfoto vom Jung- scharstart

Foto: Helene Klammer



Zur Erklärung der lustigen Gesichter: Die Aufgabe war es, die Mimik seines Kürbisses zu kopieren

Foto: Lara Pichler

und selbst- gebackenen Leckereien veranstalten.

Zwischen den Weih- nachtsfeier- tagen sind JS-Leiter und Kinder auch wieder tat- kräftig beim Sternsingen unterwegs. Wir freuen uns schon auf euren Einsatz. Bis zur nächsten JS-Stunde.

bisschnitzen zu Halloween.

Nun möchten wir euch noch auf die nächsten bevorstehenden

bei euch zu Hause. Einfach in der Pfarre Weyer einen Termin verein- baren.

Eure JS- Gruppenleiter

Paul Larch

## Gottesdienste in der Advent- und Weihnachtszeit

Kinder- und Familiengottesdienste

Am 27.11./4.12./11.12. und 18.12. um 10.30 Uhr in der Marktkapelle

HI. Messe mit erweitertem Bußakt

Mittwoch, 14.12. um 19.00 Uhr in der Marktkapelle – anschließend Gelegenheit zur Beichte und Aussprache

Rorate als Wort-Gottes-Feier

jeweils am Donnerstag (1., 15. und 22.12.) um 6.00 Uhr in der Marktkapelle

anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrzentrum

Hochfest Maria Empfängnis, 8. 12.

8.30 Uhr Heilige Messe (gestaltet von den Jagdhornbläsern) in der Pfarrkirche

4. Adventsonntag, 18.12.

8.30 Uhr Heilige Messe (gestaltet von der Trachtenmusikkapelle) in der Pfarrkirche

Heiliger Abend, 24.12.

16.00 Uhr Erwartungsfeier in der Pfarrkirche

23.00 Uhr Christmette (gestaltet von der Chorvereinigung) in der Pfarrkirche

Christtag – Hochfest der Geburt des Herrn, 25.12.

8.30 Uhr Festgottesdienst als Wort-Gottes-Feier (gestaltet von

der Trachtenmusikkapelle) in der Pfarrkirche

HI. Stephanus, 26.12.

8.30 Uhr HI. Messe in der Pfarrkirche

Patrozinium HI. Johannes Evangelist, 27.12.

19.00 Uhr HI. Messe **in der Pfarrkirche**

Pfarrkirche

Erscheinung des Herrn, Dreikönig, 6.1.

8.30 Uhr HI. Messe mit den Sternsängern in der Pfarrkirche

Taufe des Herrn, 8.1.

8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Pfarrkirche



*Eine Erwartungsfeier mit Corona-Beschränkungen wird es heuer hoffentlich nicht geben!*

Fotos H. Haas

der Marktkapelle)

Gottesdienste im Altenheim

14-tägig am Freitag um 14.30 Uhr HI. Messe

Freitag, 24.12., 13.00 Uhr HI. Messe

Gelegenheiten zur Beichte und Aussprache

Donnerstag, 8.12. von 7.45 - 8.15 Uhr (im Aussprachezimmer in der Pfarrkirche)

Mittwoch, 14. 12. nach der Abendmesse (in

Fest der HI. Familie, 30.12.

8.00 HI. Messe in der Marktkapelle

17.00 Uhr Kroatische Messe in der Marktkapelle

Silvester, 31.12.

**15.00 Uhr** Jahresschlussandacht in der Pfarrkirche

Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahrstag, 1.1.

8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier in der

*Wir wünschen allen  
Leserinnen und Lesern  
ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles  
Gute für das neue Jahr!*



<b>Taufen</b>	<b>18.9.2022</b> <b>JOSEF Eibl</b>		<b>24.9.2022</b> <b>MAGDALENA Zotter</b>		<b>24.9.2022</b> <b>HANNELORE Forstenlechner</b>
<b>25.9.2022</b> <b>LEON Klaus-berger</b>		<b>1.10.2022</b> <b>LEON Andreas Angerer</b>	<b>15.10.2022</b> <b>PAUL Thomas Wöhrnschmrl</b>		<b>30.10.2022</b> <b>JAKOB Käfer</b>

<b>Begräbnisse</b>		<b>29.9.2022</b> <b>Margarete FÜRTHBAUER (78)</b>		<b>30.9.2022</b> <b>Erwin Johann FORSTENLECHNER (77)</b>	
	<b>6.10.2022</b> <b>Rudolf TOMEK (70)</b>		<b>18.10.2022</b> <b>Zázilia KATZENSTEINER (90)</b>		<b>25.10.2022</b> <b>Gertrude HALSMAYER (97)</b>

## Die Sternsinger kommen!

Anger, Au	28.12.		3.1.	Marktplatz	5.1.
Küpfern	28.12.	Rapoldeck	3.1.	Bahnpromenade	5.1.
Mühlein #	29.12.	Hauptschulgebiet	4.1.	Kreuzberg	5.1.
Hollensteinerstraße	29.12.	Kalvarienberg-, Flößer-,		Altenheim	5.1.
Waldhütte, Pichl/Pichlhöhe	29.12.	Freystraße	4.1.	REHA-Zentrum	5.1.
Waidhofnerstraße	30.12.	Neudorf	4.1.		
Unterer Markt, Steyrerstraße,		Egerer-, Kalvarienbergstraße			
Platzergasse, Schöntalsiedlung			4.1.	Nicht planbare, notwendige Änderungen vorbehalten!	



pfarre weyer



## nachhaltig leben von Regina Dittrich



Die Teuerungen in sämtlichen Bereichen betreffen uns alle, doch für viele Menschen wird es ziemlich knapp und die finanzielle Situation spitzt sich zu. Oftmals reicht das Geld zur Grundversorgung, sobald nicht geplante Ausgaben, wie z.B. jetzt eine höhere Stromrechnung oder eine Reparatur, notwendig sind, kippt die Haushaltsrechnung.

Gleichzeitig überlegen viele Leute oft krampfhaft, was sie wem noch schenken könnten, wo er oder sie doch eh schon alles hat. Eine Alternative zu Verlegenheitsgeschenken wird von der Caritas und einigen anderen Hilfsorganisationen angeboten. Sie spenden

für ein Projekt im In- oder Ausland und erhalten dafür ein Billet und eine Projektbeschreibung, welche Sie mit Ihren ganz persönlichen Wünschen verschenken können.

Im Bereich Inlandshilfe der Caritas finden sich Wärmepakete, Heizkostenbeiträge für Menschen, die unter der Armutsgrenze leben, Anti-Teuerungspakete für die Schwächsten in unserer Gesellschaft, Schlafplätze für Mutter und Kind oder Ihre Spende füllt ein Einkaufswagen für Menschen in Not.

Im Bereich Inlandshilfe der Caritas finden sich Wärmepakete, Heizkostenbeiträge für Menschen, die unter der Armutsgrenze leben, Anti-Teuerungspakete für die Schwächsten in unserer Gesellschaft, Schlafplätze für Mutter und Kind oder Ihre Spende füllt ein Einkaufswagen für Menschen in Not.

### Hoffnung schenken

Aber es gibt auch in unserer Pfarre Familien und Einzelpersonen, welche auf Unterstützung angewiesen sind. Horchen Sie sich ein bisschen um oder fragen Sie bei entsprechenden Einrichtungen nach, Ihre Hilfe wird gerne angenommen werden. Die Pfarrcaritas Weyer und der SOMA Sozialmarkt vom Roten Kreuz sind nur zwei Beispiele für wichtige Einrichtungen in Weyer.

Es ist egal, wofür Sie spenden, eines haben alle Projekte gemeinsam, sie schenken Zuversicht und die Hoffnung auf ein besseres und würdiges Leben.



## schwarzes Brett

Die Sternsinger sind in unserer Pfarre vom 28. Dezember bis 5. Jänner unterwegs!

Die Pfarre Weyer ist ab sofort auch auf Facebook zu finden!

Adventsingen der Chorvereinigung am So., 4.12. um 16.00 Uhr in der Pfarrkirche

Der Nikolaus der kath. Jungeschar ist am 5. und 6. Dezember ab 17.00 Uhr im Pfarrgebiet unterwegs.  
Terminvereinbarungen in Pfarrkanzlei (07355 / 6274-0)

Pfarre Weyer, Oberer Kirchenweg 1, 3335 Weyer; Tel: 07355/6274; Pfarrer MMag. Walter Dorfer;  
Gottesdienste: Marktkapelle: Fr. 8.00, Mi., Sa. 19.00; Pfarrkirche: So. 8.30; Altenheim: So 9.30, Fr 14.30;  
Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei: Mo, Do, Fr 8.00-10.00, Di 16.00-18.00;  
Mail: [pfarre.weyer@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.weyer@dioezese-linz.at) - Homepage: <https://www.dioezese-linz.at/weyer>